

Erzählung und Kurzpredigt zur Naaman-Geschichte (2. Kö 5,1-19):

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,

die Predigt wird heute ein bisschen anders sein als sonst. Wir werden es so wie im Kindergottesdienst machen. Zurzeit läuft es da so: Wir nehmen das Vaterunser-Gebet durch. An jedem Sonntag wird im Kindergottesdienst eine Bitte oder auch nur ein Wort besprochen und dazu eine biblische Geschichte erzählt.

Heute ist das Schlusswort des Gebets, das ‚Amen‘ dran.

Dazu erzähle ich eine Geschichte aus dem Alten Testament.

Wir befinden uns in der Zeit, wo das Volk Israel Könige hatte. Das Land Israel war nicht mehr so groß und stark wie zur Zeit der bedeutenden Könige David und Salomo. Es war inzwischen geteilt in ein Südreich und ein Nordreich. Unsere Geschichte findet im Nordreich, im Norden des Landes statt. Das Land hatte es nicht leicht. Es wurde von den Nachbarvölkern bedrängt. Ein großes mächtiges Volk waren damals die Aramäer. Das ist heute Syrien, bei Damaskus. Naaman war auch ein Aramäer und nicht nur das. Er war ein vortrefflicher General seiner Armee. Er verzeichnete einen militärischen Erfolg nach dem anderen. Völker wurden besiegt, Länder erobert und seinem König vermacht. Beruflich lief es ausgezeichnet bei Naaman! Leider sah es aber privat anders aus. Naaman hatte einen Aussatz, vermutlich hässliche Flecken auf der Haut, die immer größer wurden und nicht weg zu kriegen waren. Auf einem seiner Eroberungszüge durch Israel hatten seine Soldaten ein junges Mädchen als Sklavin für seine Frau mitgenommen. Dieses Mädchen bekam mit, dass Naaman krank war. Sie überlegte nicht lange, sondern sagte der Frau des Naaman: dein Mann muss mal unbedingt nach Israel fahren. Da gibt es einen tollen Propheten,

den Elisa, der kann im Namen Gottes sicherlich ihn wieder gesund machen. Die Frau erzählt es dem Naaman weiter, der dem König, um die Reiseerlaubnis zu bekommen. Der König willigt ein, aber damit nicht genug. Er setzt noch eins drauf und macht daraus eine Riesenaktion. Er schreibt dem König von Israel einen Brief, wo so dem Inhalt nach stand: Bald kommt Naaman zu dir. Der ist krank. Mach ihn gefälligst gesund. Der König von Israel liest den Brief und bekommt die Krise: Ja, bin ich denn Gott, dass ich so was einfach mal hinkriege? Der Prophet Elisa bekommt das mit und lässt dem König von Israel ausrichten: Locker bleiben. Naaman soll ruhig kommen. Soll er doch mitbekommen, dass es einen Propheten von Gott her in Israel gibt. Soll er doch mitbekommen, dass es den lebendigen Gott in Israel gibt. Und so kommt Naaman, nicht bescheiden, sondern richtig protzig. Viele Rosse und Wagen bringt er mit, viele Festkleider und vor allem viel Geld. Geld, Geld und nochmals Geld, allein sechstausend Goldstücke. Damit hält er direkt vor der Tür des Hauses von Elisa. Und was macht Elisa? Er lässt doch glatt durch einen Boten ausrichten: Liebe Naaman, wasche dich sieben Mal im Jordan und dann bist du geheilt. Dann bist du wieder gesund. Naaman ist stinksauer: Was bildet sich eigentlich dieser Elisa ein? Das ist eine große Frechheit! Noch nicht mal einen feierlichen Gottesdienst für mich hält er ab. Der kann mich mal! Er dreht sofort den Rücken um und will wieder nach Hause fahren. Auf dem Rückweg reden seine Diener auf ihn ein: Lieber Naaman, probier es doch wenigstens mal aus. Es kann doch nicht schaden. Und außerdem vielleicht stimmt es, was der Prophet sagt: Dann bist du wieder gesund. Und Naaman lässt sich tatsächlich darauf ein. Er steigt von seinem hohen Ross ab und taucht siebenmal im Wasser des Jordans unter. Und das Wunder geschieht! Naaman hat keinen Ausschlag mehr, seine Hautflecken sind alle weg! Geheilt, gesund ist er! Naaman ist völlig aus dem Häuschen und fährt ganz schnell und voller Begeisterung zum Haus des Elisa und sagt ihm in's Gesicht: Nun weiß ich, dass es einen lebendigen Gott in Israel gibt und es außer ihm keine anderen Götter gibt! Naaman ist doch

tatsächlich zum Glauben an Gott gekommen. Und damit nicht genug, dafür will er bezahlen: Geld, viel Geld! Aber Elisa nimmt das Geld erstaunlicherweise nicht an. Naaman sagt es nochmal, bedrängt ihn fast: Nimm es doch! Aber Elisa sagt: Nein, ich möchte nicht! Naamaan akzeptiert das. Er hat aber noch eine wichtige Frage: Elisa, ich habe so ein Problem, wenn ich wieder zu Hause, im aramäischen Land bei meinem König bin. Der betet immer im Tempel des Gottes Rimmon. Und ich muss da immer mit, weil er sich bei mir abstützen muss. Da muss ich auch niederknien und anbeten. Was mache ich da nur? Hoffentlich vergibt mir das Gott. Elisa sagt darauf : Naaman, mach dir da mal nicht große Sorgen. Geh einfach hin im Frieden des Herrn.

Eine tolle Geschichte, wie ich finde, oder Tine?

Tine

Frage 1: Das ist eine ziemlich lange Geschichte gewesen, Klaus. Wer war denn eigentlich dieser Elisa?

- Bild ‚Elisa‘ hochheben

Dieser Elisa war ein besonderer Mann. Er war ein Mann Gottes, ein Prophet. Das heißt auch, dass er ein tiefgläubiger Mensch war und dass er eine besondere Verbindung zu Gott hatte. Durch ihn haben andere Menschen etwas von Gott erfahren. Und ich denke, manchmal ist das noch heute so. Wir brauchen solche frommen, glaubensbegeisterten Menschen, die uns selbst im Leben begegnen. Man braucht sie, um selbst in's Nachdenken über Gott zu kommen, ja um Gott selbst zu erfahren. Ich denke, dass ist auch ganz wichtige, dass wir solche Menschen auch heute, auch in unserer Gemeinde haben. Wir brauchen solche Elisen!

Tine

Frage 2: Der Naaman verhält sich ja irgendwie etwas komisch. Erst ist er stinksauer, dann ist er total begeistert. Wie kommt es denn zu diesem Wandel?

- Bild ‚Naaman‘ hochheben

Naja, so richtig, Tine, kann ich darauf nicht antworten, wie das so genau passiert ist. Das ist irgendwie nicht so ganz logisch. Was aber klar wird: Der Naaman erlebt plötzlich Gott. Der merkt, dass er geheilt wird und er wird gesund. Und das nicht nur körperlich, sondern auch geistlich. Der kann das plötzlich glauben! Er wird nicht nur an seinem Körper gesund. Er wird vor allem gesund in seiner Beziehung zu Gott und den Menschen. Das finde ich so klasse an Naaman. Und deswegen verändert der sich so plötzlich zum Guten hin. Vorher stinksauer und nun völlig begeistert von Gott!

Tine

Frage 3: Der Naaman kam ja mit total viel Geld und tollen Sachen zu Elisa. Warum hat der Elisa das denn nicht angenommen?

- Bild ‚Geldsack‘ hochheben

Also erstmal kann ich verstehen, dass Naaman in seiner Begeisterung, soviel Kohle und tolle Sachen dem Elisa geben will. Und Elisa nimmt das tatsächlich nicht an! Für mich gibt es dafür nur eine Erklärung. Der Elisa will dem Naaman klar machen: Hey, das kannst du dir nicht erkaufen mit noch so viel Geld. Das ist etwas, das du geschenkt bekommst! Das ist ein Geschenk Gottes! Das bekommst du einfach so, gratis! Man kann für den Gottesdienst heute sagen: Genau das bedeutet auch die Taufe. In der Taufe werden wir auch beschenkt mit der Liebe Gottes. Genau da spricht Gott zu uns, dass er jeden geschaffen hat, dass er jeden gewollt hat und lieb hat! Genau dafür steht ja auch unser Glaube an Jesus Christus!

Wir werden von Gott reich beschenkt und können das einfach annehmen!

Tine

Frage 4: Sag mal, Klaus, warum hast du uns eigentlich heute diese Geschichte erzählt?

Mich berührt diese Geschichte total tief im Herzen, weil sie mir zeigt: So ist Gott. Solch verrückte Geschichten macht er mit uns Menschen. Über Umwege kommt der Naaman zum Glauben, auf eine Weise, wie man es gar nicht erwartet hätte. Das finde ich so toll an der Geschichte und ich denke, das gilt genauso noch heute. Gott will da mit jedem Menschen seine eigene, seine originelle Geschichte gehen. Das finde ich sehr spannend! Manchmal erlebe ich das als Pfarrer in der Gemeinde auch, dass ich ein ganz anderes Ziel hatte, um die Menschen auf Gott hin anzusprechen. Aber dann höre ich, dass es was ganz Anderes, was Menschen bei Gott berührt hat, etwas, das für mich eher nebensächlich war und dass ich gar nicht auf der Rechnung hatte. So ist für mich Gott! Genauso macht es Gott! Genauso will er es! Genauso soll es sein! Oder wie es auch das hebräische Wort zum Schluss des Gebets, auch beim Vaterunser steht. Ein dickes, fettes Amen!

- Bild mit ‚Haken machen‘ hochheben

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.